

HV-Bericht Weißmalkraftwerk Röhrenhof AG

Unveränderte Dividende von 4,00 Euro für die Anteilseigner

Zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung hatte die Weißmalkraftwerk Röhrenhof AG ihre Anteilseigner am 17. Mai 2022 wie bereits im Vorjahr erneut zu einer virtuellen Hauptversammlung eingeladen. Der Aufsichtsratsvorsitzende Werner Dehmel begrüßte die Teilnehmer und begründete die erneute Durchführung als virtuelle Hauptversammlung mit der anhaltenden Pandemielage. Auf diese Weise sollen unnötige Gesundheitsrisiken für die Teilnehmer vermieden werden. Für GSC Research berichtet Alexander Langhorst.

Vor Eintritt in die Erläuterungen des Vorstands beantwortete der Versammlungsleiter zunächst die von der Aktionärin BeCon AG bzw. deren Vorstand Christian Werner gestellten Fragen zum Format der Hauptversammlung und thematisch dazugehöriger Auskunftswünsche. Die Wahl des virtuellen Formats erfolgte vor dem Hintergrund der zum Planungszeitpunkt ausgesprochen hohen Inzidenzen. Seinerzeit sei nicht absehbar gewesen, dass sich diese inzwischen verringert haben. Daher hat die Verwaltung dem Gesundheitsschutz der teilnehmenden Personen Priorität eingeräumt. Zudem hat man durchaus auch positives Feedback zum gewählten Format von jenen Aktionären erhalten, die aufgrund der räumlichen Entfernung in der Vergangenheit von einer persönlichen Teilnahme Abstand genommen haben.

Auf die weitere Frage nach dem geplanten Format für 2023 antwortete der Aufsichtsratschef, dass hier die Abhaltung in Form einer Präsenzhauptversammlung angestrebt wird. Dies begründete er unter anderem auch mit dem Wunsch, dass 100-jährige Firmenjubiläum zusammen mit den Aktionären begehen zu können. Er bat jedoch um Verständnis, dass angesichts der Erfahrungen aus zwei Jahren Pandemie bei solchen Aussagen immer ein gewisses Risiko zu berücksichtigen ist, dass die Lage dann eine andere ist und Präsenzveranstaltungen nicht abgehalten werden können.

Ferner interessierte sich die BeCon für verschiedene statische Angaben zur Zahl der Teilnehmer an den Hauptversammlungen der Jahre 2019 bis 2022 und den angefallenen Kosten hierfür. Laut Aufsichtsratschef lag die Zahl der teilnehmenden Aktionäre in der Präsenzhauptversammlung 2019 bei 21 Personen, die Präsenz betrug 23.770 Aktien (95,08 Prozent). 2020 bei der ersten virtuellen Hauptversammlung lag die Zahl der Teilnehmer bei 22 mit einer Präsenz von 23.629 Aktien (94,52 Prozent), 2021 bei 30 Teilnehmern mit 23.782 Aktien (95,13 Prozent) und in diesem Jahr bei 26 Teilnehmern mit 23.757 Aktien (95,03 Prozent). Die Kosten der Hauptversammlungen lagen 2019 bei 3.375 Euro, 2020 bei 5.423 Euro, 2021 bei 4.352 Euro und 2022 werden diese voraussichtlich etwa 4,5 TEUR betragen.

Auf die Frage nach der Struktur des Aktionariats führte Herr Dehmel aus, dass im Aktienbuch der Gesellschaft insgesamt 109 Eintragungen bestehen. Von 98 natürlichen Personen werden insgesamt 1.330 Aktien oder 5,32 Prozent des stimmberechtigten Grundkapitals gehalten. Auf die weiteren 11 dort eingetragenen juristischen Personen entfallen 23.592 Aktien oder 94,3 Prozent.

Nach Erledigung der üblichen einleitenden Hinweise und Formalien erteilte er dem Alleinvorstand Konrad Walter das Wort.

Bericht des Vorstands

Nach Begrüßung der Teilnehmer berichtete Herr Walter über den Geschäftsverlauf im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020/2021. Insbesondere in Folge des im Zeitraum Oktober 2020 bis Januar 2021 deutlich unterdurchschnittlichen Niederschlages lag die Stromerzeugungsmenge von 3.537.900 kWh im abgelaufenen Jahr sowohl unter dem Vorjahreswert als auch unter dem langjährigen Mittelwert. Gegenüber diesem lag man um gut 4,4 Prozent oder 163.035 kWh zurück. Rechnet man die erzeugte Menge auf sog. Voll-Laststunden um, ergibt sich ein Wert von 2.948 Stunden gegenüber 3.083 im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Insgesamt ist es kein unüblicher Vorgang, dass die Erzeugungsmenge bei der Weißmalkraftwerk Röhrenhof AG abhängig von der Niederschlagsmenge entsprechenden Schwankungen unterliegt. Die übliche Bandbreite der vergangenen Jahren bewegt sich laut Walter zwischen 2,9 Mio. KWh am unteren Ende und bis zu 4,6 Mio. KWh am oberen Ende dieser Bandbreite. Derzeit bewegt man sich allerdings um gut 13 Prozent unter dem langjährigen Mittelwert, was schon auf eine in der Tendenz sinkende Niederschlagsmenge hindeutet. Dabei dürfte es sich nach Einschätzung des Vorstands durchaus um Folgen des Klimawandels handeln.

Im Berichtsjahr lag der erforderliche Instandhaltungsaufwand bei 13,5 TEUR. Nach wie vor keine neuen Entwicklungen haben sich bisher beim geplanten Ausbau der Bundesstraße 303 ergeben. Durch die dort vorgesehene Verbreiterung auf drei Spuren wird eine teilweise Verlegung des Werkskanals des Kraftwerks notwendig. Derzeit läuft das Planfeststellungsverfahren, ein Zeitpunkt bis zum Abschluss des Verfahrens ist aber nicht absehbar. Die Verwaltung geht davon aus, dass zumindest ein Teil der Kosten für die erforderliche Verlegung von der Weißmalkraftwerk Röhrenhof AG selbst zu tragen ist. Vorsorglich wurde hierfür daher in der Vergangenheit bereits eine Rückstellung von 396 TEUR gebildet. Derzeit liegt aber weder eine Entscheidung der Behörden vor, wie hoch die zu tragenden Kosten ausfallen, noch wann das Planfeststellungsverfahren beendet und mit dem Bau begonnen werden kann. Eine zeitliche Prognose hierzu ist nach wie vor noch nicht möglich.

Die Umsatzerlöse lagen in Folge der geringeren Erzeugungsmenge bei 412,8 (Vorjahr: 431,7) TEUR, ferner konnten sonstige Erträge in Höhe von 3,2 (63,11) TEUR vereinnahmt werden. Beim Ergebnis vor Steuern konnte eine Größenordnung von 238,85 (275,89) TEUR erzielt werden, nach Abzug der Steuerposition von 67,73 (82,1) TEUR ergibt sich ein Jahresüberschuss von 171,2 nach zuvor 193,8 TEUR. Zusammen mit dem noch bestehenden Bilanzgewinnvortrag beträgt der Bilanzgewinn 176,88 (195,75) TEUR. Aus diesem soll wie bereits im Vorjahr ein Betrag von 100 TEUR oder umgerechnet 4,00 Euro je Aktie als Dividende an die Anteilseigner ausgeschüttet werden. Ferner soll ein Betrag von 75 TEUR der Rücklage zugeführt und der verbleibende Restbetrag auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Dotierung der Rücklage ist nach Vorstandsangabe auch wichtig mit Blick auf die in der Zukunft anstehende Verlegung des Werkkanals auf 750 Meter Länge beim vorgesehenen Ausbau der B 303. Hier wird die Gesellschaft sich nicht nur in gewisser Weise an den Kosten für die Verlegung beteiligen müssen, sondern es ist auch mit einer zeitweiligen Verringerung bei der Stromerzeugung auszugehen.

Beantwortung der eingereichten Fragen

Ferner ging der Vorstand noch auf die von der Aktionärin BeCon eingereichten Fragen zur künftigen Ergebnisermittlung und Dividendenpolitik ein. Im Schnitt sollte bei guter Erzeugungslage ein Umsatz in Größenordnung von 430 TEUR erreicht werden können. Daraus folgt ein EBITDA von 280 TEUR und ein EBIT von 230 TEUR. Innerhalb der Erzeugungsbandbreite von 3 bis 5 Mio. KWh sollte – keine besonderen Instandhaltungsbelastungen usw. unterstellt – eine Dividendensumme zwischen 80 bis 100 TEUR möglich sein. Als Risiken sind hier jedoch sehr trockene Jahre sowie der berichtete Ausbau der B303 oder ungeplante größere Instandsetzungsnotwendigkeiten zu sehen, die allesamt zu Belastungen auf der Kostenseite führen und dann eine Anpassung der Ausschüttungen „nach unten“ nach sich ziehen würde.

Abstimmungen

Nach Beendigung der Behandlung von Tagesordnungspunkt 1 trat der Versammlungsleiter Demel um 14:52 Uhr in die Abstimmungen ein. Die Präsenz bewegte sich unverändert bei dem eingangs der Versammlung festgestellten Wert von 23.757 Aktien oder 95,03 Prozent des stimmberechtigten Grundkapitals. Sämtliche Beschlussvorlagen wurden mit überwältigender Mehrheit bei nur vereinzelt Gegenstimmen und/oder Enthaltungen verabschiedet.

Im Einzelnen beschlossen wurde die Ausschüttung einer Dividende von umgerechnet 4,00 Euro je Aktie (TOP 2), die Entlastung von Vorstand (TOP 3) und Aufsichtsrat (TOP 4), die Wahl der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021/2022 (TOP 5) sowie die Wahl von Werner Dehmel, Martina Knorr und Peter-Michael Schabert in den Aufsichtsrat der Gesellschaft (TOP 6).

Der Versammlungsleiter konnte die Hauptversammlung nach einer Dauer von etwas über 40 Minuten um 15:11 Uhr schließen. Abschließend brachte er seine Hoffnung zum Ausdruck, im kommenden Jahr wieder eine „normale Präsenzhauptversammlung“ in Bayreuth abhalten zu können.

Fazit

Im Berichtsjahr 2020/2021 hat sich die erzeugte Strommenge nach dem recht guten Vorjahr, durch eine trockenere Witterung rückläufig entwickelt. Damit liegt der erzielte Wert weiterhin unter dem langjährigen Mittel der vergangenen zehn Jahre oder auch der noch weiter zurückliegenden Jahre. Der Abstand beträgt etwa 13 Prozent, was der Vorstand durchaus auch als ein Zeichen insgesamt sinkender Niederschlagsmengen in Folge der Veränderungen durch den Klimawandel bewertete. Insgesamt ist jedoch auch in der Vergangenheit immer eine gewisse Schwankungsbreite zwischen den erzeugten Strommengen zu verzeichnen gewesen, wobei der beschriebene Rückgang doch in dem von der Verwaltung vermuteten Zusammenhang stehen dürfte.

Die Aktie ist angesichts der wenigen im Markt umlaufenden Stücke ein Liebhaberpapier, welches vor allem für eher regional verankerte Anteilseigner mit der Möglichkeit zum Besuch der Hauptversammlung interessant ist. Ein Handel der Aktie findet im Telefonhandel der Valora Effektenhandel AG (www.veh.com) statt. Hier liegt der aktuelle Geldkurs bei 198 Euro und der Briefkurs bei 320 Euro. Angesichts der seltenen Umsätze sollten interessierte Anleger hier stets nur mit Limiten im Markt agieren.

Kontaktadresse

Weißmalkraftwerk Röhrenhof AG
Luitpoldplatz 5
D-95444 Bayreuth

Tel.: +49 (0)9 21 / 285 28 63

Internet: www.weissmalkraftwerk.de
E-Mail: weissmalkraftwerk@t-online.de